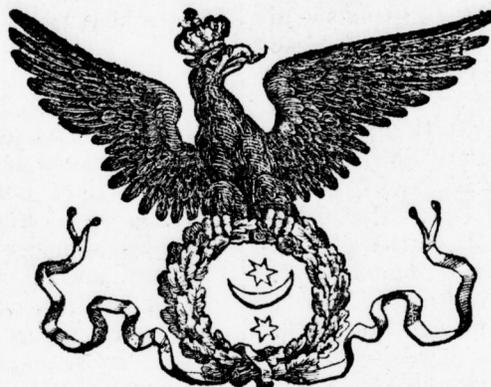


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 82.

Halle, Dienstag den 9. April

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Kruse zu Leimbach, Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem gewerkschaftlichen Obersteiger Reinboth zu Benndorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, ist von hier nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Se. Erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof zu Gnesen und Posen, v. Dunin, ist von Posen hier angekommen. (Diese Nachricht konnte, weil sie zu spät hier eintraf, nicht mehr in alle Exemplare der gestrigen Nr. des Cour. aufgenommen werden.)

Köln, d. 30. März. Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes: „Se. Heiligkeit der Papst Gregor XVI. haben durch den Kardinal-Staatssekretär Lambruschini ein gnädiges und huldvolles Schreiben d. d. Rom den 15. Febr. 1839 an den erzbischöflichen General-Vikar, Herrn Domdechanten Dr. Hüsgen, zu erlassen geruht, worin vorerst mit Hinweisung auf die kanonische Bestimmung Cap. Cum nullas 3. de tempore ordin. in 6to und die bezügliche Glossen ausdrücklich erklärt wird, daß demselben als General-Vikar des Herrn Erzbischofs die Befugniß zustehet, die h. h. Weihen ertheilen zu lassen. Da das landesherrliche Plakat zum belobten Erlasse nun auch erfolgt ist: so wird die h. Weihung bald stattfinden, um dem gefühlten Bedürfnisse an geistlicher Aushülfe ehestens zu begegnen.

Außerdem sind zugleich insbesondere mehrere apostolische Spezial-Vollmachten, welche dem Hrn. Erzbischofe Clemens August auf drei Jahre verliehen waren, bei deren Ablauf auch für Herrn General-Vikar des Herrn Erzbischofs erneuert worden; so daß nunmehr die Diözesan-Verwaltung zur geistlichen Wohlfahrt der Gläubigen hinreichend geordnet ist.“

Man meldet Folgendes aus Baiern: Der Unfug unserer ultramontanen Presse hat die unselige Folge gehabt, daß die christlichen Konfessionen in Baiern, welche früher in lobenswerther Eintracht friedlich neben einander bestanden, gegenseitig eine schroffere Haltung angenommen haben. Die Annäherungen des Romanismus müßten natürlich zu einer größeren Konzentration der protestantischen Interessen führen, und es ist gewiß nicht we-

nig dem toleranten Sinn der Protestanten, durch den sich ihre Kirche seit so langer Zeit ausgezeichnet hat, zuzuschreiben, wenn diese Trennung nicht entschiedener geworden ist. Mögen sie in dieser Gesinnung verharren und ihre gerechte Empörung, man darf sagen ihren gerechten Haß, gegen einige Unbesonnene, über welche der echt christliche wie der wahrhaft deutsche Sinn schon längst den Stab gebrochen haben, nicht auf eine christliche Bruderkirche übertragen, deren edlere Mitglieder ihren Abscheu gegen jene Umtriebe vielfältig ausgesprochen haben. In einer unserer kleineren lutherischen Städte fanden kürzlich zwei Ereignisse statt, deren Wahrheit verbürgt werden kann, welche beweisen, daß der Geist gegenseitiger Duldung bei uns nicht ausgestorben ist. Eine reiche, streng protestantische Dame vermachte dort, außer vielen andern Legaten, auch der dasigen katholischen Kirche eine sehr beträchtliche Summe; an deren Seite ließ ein hoher Justizbeamter, Katholik, für die Genesung seines kranken Sohnes in der protestantischen Kirche öffentlich beten. Zwar starb der Jüngling, und sein Tod gab dem unverträglichen Theil der Katholiken Stoff zu unpassenden, gemeinen Spottereien: der bessere Theil mißbilligte diese jedoch laut und einmüthig. Auch beklagt man sich dort, von beiden Seiten, über das Ueberhandnehmen der Bettelmönche in den der Stadt nahe gelegenen Klöstern, welche, mit ungläublicher Unverschämtheit, in den benachbarten Ortschaften umherstreichen und selbst von den ärmsten Leuten Geschenke erpressen. Wie ist es auch nur möglich, von der Wiedererweckung dieser in den Finsternissen mittelalterlicher Verworenheit emporgeschossenen Institutionen etwas Heilsames, eine wahrhaft christliche Frömmigkeit Förderndes zu erwarten!“

Magdeburg, d. 3. April. Zu der in Nr. 72 des Couriers gegebenen Notiz über die Verwaltung der Land-Armen- und Korrigenden-Anstalt in Zeitz, wird in Beziehung auf die übrigen derartigen Anstalten der Provinz Sachsen Folgendes hinzugefügt:

1) In der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salze (für den Regierungs-Bezirk Magdeburg mit Ausschluß der Altmark) waren am Schlusse des Jahres 1837 vorhanden 321 Korrigenden, 25 Land-Arme, 11 Gemüthsranke. Es wurden im Laufe des Jahres 1838 eingeliefert 428 Korrigenden, 2 Land-Arme, 2 Gemüthsranke, entlassen aber 479 Korrigenden, 3 Land-Arme, 5 Gemüthsranke, so daß am Schlusse des

Jahres 1838 vorhanden waren 270 Korrigenden, 24 Land-Arme, 8 Gemüthsfranke; überhaupt 302 Personen. — Es starben 21 Personen. — Rückfällige waren unter den eingelieferten Subjekten 131 Männer, 37 Frauen, 3 Knaben, 2 Mädchen, und zwar zum zweitenmale 69 Männer, 19 Frauen, zum drittenmale 29 Männer, 6 Frauen, zum vierten- bis eilftenmale 36 Männer und 14 Frauen. Der Arbeits-Verdienst der Häuslinge betrug: a) baar 9402 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., b) an Arbeit für die Anstalt 2579 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., also zusammen 11,982 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf., und durchschnittlich von den Arbeitsfähigen auf den Kopf: a) der Korrigenden 48 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf., b) der Armen und Freen 20 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. — Die Unterhaltungs-Kosten betragen zu a) 55 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., folglich war ein Zuschuß nöthig von 6 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf.; zu b) 56 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf., folglich war der Zuschuß 35 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. — Nach dem Allerhöchsten Landtags-Abschiede vom 31. December 1838 wird die Anstalt unter ständischer Mitwirkung eine zeit- und zweckgemäße Reorganisation erhalten.

2) Korrigenden-Anstalt zu Worbis (für die Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt und Worbis im Erfurter Regierungs-Bezirk). Die Resultate dieses Instituts lassen sich noch nicht genügend ersichtlich machen, da die Eröffnung desselben erst am 1. Sept. 1838 erfolgte.

Während der vier Monate wurden eingeliefert 43 Personen und entlassen 24, so daß am Schlusse des Jahres vorhanden blieben 19 Personen. Rückfällige waren unter den Eingelieferten, und zwar zum zweitenmale 9 Männer, 2 Frauen, zum dritten- bis siebentenmale 5 Männer, 1 Frau. Arbeits-Verdienst hat nicht berechnet werden können, da die Oekonomie der Anstalt u. alle Kräfte der wenigen arbeitsfähigen Detinirten in Anspruch nahm; deshalb und weil nicht das Ergebnis eines vollen Rechnungsjahres vorliegt, läßt sich auch eine Vergleichung des Verdienstes mit dem Verwaltungsaufwande für 1838 nicht geben.

Niederlande.

Amsterdam, d. 2. April. An die Stelle des verstorbenen Generallieutenants Baron Dibbets ist Generallieutenant Baron van der Capelle zum Oberbefehlshaber der Festung Mastricht, und an des letztern Stelle, Generalmajor Bageelaar zum Oberbefehlshaber der Festung Bergen-op-Zoom ernannt worden.

Belgien.

Brüssel, d. 1. April. Der Divisionsgeneral, Oberbefehlshaber der Bürgergarde, hat an den Obersten der vier Legionen dieser Garde folgendes Schreiben gerichtet: „Brüssel, d. 28. März 1839. Herr Gouverneur! Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, von heute an den in diesem Augenblicke der Bürgergarde von Brüssel übertragenen Dienst aufhören zu lassen. In dem Sie den Chef dieser Garde von dieser Maßregel unterrichten, werden Sie, Herr Gouverneur, gütigst ihn beauftragen, allen Korps, woraus dieselbe besteht, die Zufriedenheit der Regierung mit dem Eifer, womit sie den Dienst, wozu sie berufen worden, versehen haben, und mit der Bereitwilligkeit, womit sie auf eine nützliche Weise zur Aufrechterhaltung der Ordnung mitgewirkt haben, zu bezeugen. Die Bürgergarde von Brüssel hat, mit Vergnügen proklamire ich es laut, gezeigt, daß sie die Mission, welche ihr das Gesetz übertragen hat, begreift. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, unterz. Rothomb.“

Dies, d. 30. März. Hier die neuen Stellungen, welche unsere Truppen in einigen Tagen nehmen werden: Die beiden Kavallerieregimenter, die sich jetzt im Lager befinden, werden die Truppen der nemlichen Waffengattung, die in zweiter Linie echelonnirt sind, zu Aerschot, Billaer, Schem, Montaigu, Haelen

und Herck-la-Wille ersetzen. Diese werden in der Umgegend des Landes kantonirt werden. Der Generalstab der durch den General Voethals kommandirten 2ten Division verläßt Aerschot und ersetzt im Lager den Generalstab der 1ten Division, der durch den General Briaß, der nach Löwen zurückkehrt, kommandirt wird.

Frankreich.

Paris, d. 2. April. Man liest im Moniteur Parisien: Man versichert, es werde am Donnerstag (4. April) keine königliche Sitzung geben; die Kammern, in ihren respectiven Lokalen vereint, sollen geschieden von den Ministern konstituiert werden. — Im Moniteur steht: Die Pairskammer und die Deputirtenkammer versammeln sich morgen, Donnerstag, den 4. April, um 1 Uhr in dem gewöhnlichen Ort ihrer Sitzungen. — Es ist das erstemal seit 1814, daß eine Kammeression ohne Thronrede eröffnet wird.

Man vernimmt, daß zur Präsidentsur der Kammer zwei Hauptcandidaten in Vorschlag sind: Odilon Barrot und Guizot; Dupin scheint diesmal nicht concurriren zu wollen. Die Linke und das linke Centrum votiren für Barrot. Damit wäre ein neuer Beweis gegeben, daß die Koalition aufgelöst ist. Die Journale der Linken fangen auch wieder an, der Doktrin Schlimmes nachzusagen.

Die neuen Minister haben sich gestern im Konseil bei dem König versammelt. — Der Telegraph ist seit zwei Tagen nach allen Richtungen hin in Bewegung. — Es heißt, gleich nach Eröffnung der Kammern würden die Herzoge von Orleans und von Nemours Revue halten über das Observationskorps an der Nordgrenze; unmittelbar darauf soll dieses Korps aufgelöst werden.

Der spanische Botschafter hat dieser Tage mehrere Konferenzen mit Hrn. Thiers gehabt.

Vermischtes.

— Hanau, d. 4. April. Die Wittwe Katharine Beyer, geborne Erbe, von Hellstein, Amts Wächtersbach, evangelischer Konfession und gegenwärtig etwa 45 Jahre alt, welche morgen wegen Gattenmordes mit dem Schwerte zum Tode hingerichtet werden wird, lebte mit ihrem Manne, dem Bauer Johannes Beyer, seit vielen Jahren in Unfrieden, der hauptsächlich durch die Trunksucht des Mannes, die Habsucht und die Bösigkeit der Frau, und die Zerrüttung ihrer Vermögensverhältnisse genährt wurde, und in der letzten Zeit nicht selten zu gegenseitigen thätlichen Mißhandlungen führte. Unter diesen Umständen machte die Ehefrau Beyer zunächst dem Ortsbürger Nikolaus Destréich, mit welchem sie in freundschaftlichem Verkehr stand, den Antrag, ihren Mann aus dem Weg zu räumen; was Destréich jedoch ablehnte. Unterdessen führte den Zimmergesellen Ernst Schauburger, einen bis dahin stillen, friedfertigen und arbeitsamen Menschen, sein böses Geschick aus seiner Heimath in Hirschen nach Hellstein, wo er bald mit der 18jährigen Tochter der Beyer'schen Eheleute Anna Maria, vertraut wurde. Während der Vater diesen Umgang mißbilligte, leistete die Mutter solchem allen möglichen Voranschub. Nachdem insbesondere die Anna Maria Beyer schwanger geworden, gewährte sie den beiden jungen Leuten, welche sie bereits in das Komplott gezogen hatte, die Aussicht, daß ihnen nach dem Tode ihres Mannes die Hälfte des in Folge von Brandzerstörung neu zu erbauenden Hauses abgetreten werden solle; auch unterließ sie nicht, ihre Tochter mit der Furcht zu erfüllen, daß ihr Mann dereinst ihrem Kinde Leid anthun würde. Es wurde also unter den Dreien verabredet, daß die Tochter den Vater auf dem in der Umgegend getriebenen Handel mit Sand begleiten, bis zur Nacht zurückhalten, und ihn dann auf einem Nebenwege an den,

im dichten Wald gelegenen, Neuhäuser Weiher führen, Schaubberger aber ihm hier auflauern und ihn in solchen stürzen und erschäufen solle. Nicht weniger als sieben Versuche wurden vorberreitet, den Unglücklichen auf diese Weise, ja sogar in dem, mitten durch das Dorf Hellstein fließenden Bache zu ertränken; siebenmal erwachte jedoch das Gewissen in Schaubberger und er zog seine Hand vor der That vom blutigen Frevel ab. Jetzt war die Ehefrau Beyer darauf bedacht, ihrer fast willenlosen und geistig beschränkten Tochter und dem unentschlossenen Schaubberger in der Person des vorgedachten Destreich eine Stütze zu verleihen. Destreich, obwohl Ehegatte und Familienvater, wurde dieses Mal durch die Ueberredungsgabe der Beyer und allerhand Versprechungen für das mörderische Vorhaben gewonnen. Er schildderte nun seinerseits dem Schaubberger die Vortheile der That, und die Leichtigkeit der Unternehmung; versprach auch thätige Hülfeleistung. Demgemäß ward Johannes Beyer an dem festgesetzten Tage (15. April 1836) in dem Wirthshause zu Birstein von seiner Tochter und Destreich beim Branntwein bis zum Einbruche der Nacht zurückgehalten, und alsdann von Destreich, nachdem ihm die Tochter das Pferd abgenommen und vorausgeritten, zum Weiher geleitet, hier aber von dem auflauernden Schaubberger überfallen, und gewaltsam in das Wasser von Manneßtiefe gestürzt, auch später, als er unter lautem Flehen um Schonung, einen Versuch gemacht, sich zu retten, durch Fußtritte an Kopf und Brust zurückgeschleudert, und solchergestalt wirklich um das Leben gebracht. Seine Tochter ließ das Pferd im Walde herumirren, nachdem sie in der Nähe das Angstgeschrei ihres Vaters vernommen hatte. Am andern Tage erschien die Beyer'sche Ehefrau vor Amt und erklärte, daß, da ihr dem Trunke ergebenen Mann in der Nacht ausgeblieben, sein Pferd im Walde und sein Hut im Weiher gefunden worden sei, sie einen Unglücksfall besorgen müsse. Aber eine solche That sollte dem Arme der Gerechtigkeit nicht entzogen bleiben! Zwar hat der höhere Richter die verirrte Anna Maria Beyer, nachdem sie im hiesigen Landkrankenhaus ein gesundes Kind weiblichen Geschlechts geboren (welches sich jetzt in Hellstein befindet), vor ergangenem Urtheilspruch aus diesem Leben abberufen. Ernst Schaubberger hat, nachdem er bereits in erster Instanz zum Tode verurtheilt worden, sich selbst entleibt; sein Leichnam ist, dem Gesetze gemäß, des Nachrichten's Leuten übergeben und am Hochgerichte eingescharrt worden. Nikolaus Destreich verbüßt bereits seine achtjährige Eifenstrafe. Die Inquisitin Beyer ist in beiden Instanzen zum Tode mittelst Hinrichtung durch das Schwert verurtheilt worden. Zwar hat sie sich noch besonders an die Gnade des Landesherrn gewendet. Jedoch haben Se. Hoh. der Kronprinz und Mitregent in Höchster Weisheit und Gerechtigkeitsliebe sich nicht bewegen finden können, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Heute ist ihr dieser höchste Beschluß verkündigt worden. Daß sie doch morgen ungewandelten Herzens an der Pforte der Ewigkeit erschiene. Sie hinterläßt mehrere, größtentheils unmündige Kinder, die unlängst nur mit Mühe zu bewegen waren, die verlangende Mutter zu sehen, die ihnen den Vater gemordet hatte.

— Die drei folgenden Beschlüsse sollen einmüthig von einem Corps Puritaner in Massachusetts gefaßt worden sein, als eben so viele Rechtfertigungen dafür, daß sie einen indischen Stamm um sein Jagdrevier gebracht: „Beschllossen, daß die Erde Gottes ist, wie jede Fülle derselben.“ — „Beschllossen, daß der Herr Gott das Erbtheil des Landes seinen Heiligen überlassen hat.“ — „Beschllossen, daß wir selbst die „Heiligen“ sind.“

— Man schreibt aus London, d. 30. März: Vorgestern Nachmittags erfolgte plötzlich ein Einbruch des Wassers in den Themse-Tunnel, wodurch, wie der Courier meint, die Ar-

beiten wieder auf 14 Tage unterbrochen werden dürften. Die Arbeiter entgingen nur mit genauer Noth der drohendsten Gefahr. Es wurden sogleich ungeheure Thonmassen in den Riß des Flußbettes hinabgeschenkt. Der heutige Morning Herald sagt dagegen, die Nachricht von dem neuen Unfalle scheine übertrieben zu sein, da man fortdauernd die Einladung an das Publikum, den Tunnel zu besuchen, in den Zeitungen lese.

— Auf dem letzten Dampfschiffe, welches von Hamburg nach Magdeburg abging, sind 2 Eheleute aus Hamburg im Kohlendampf erstickt. Sie hatten eine besondere Kajüte genommen, und bevor sie sich Abends zu Bette legten, die Ofenröhre zu früh verschlossen. Es waren die einzigen Reisenden am Bord.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Paris, d. 4. April. Die Session der Deputirtenkammer ist heute eröffnet worden; der Minister des Innern verlas eine Proklamation des Königs, erklärend, die Session von 1839 sei eröffnet.

Die Kammer hat ihre Bureaus formirt; von den neun Präsidenten sind vier von der Opposition (Las Cases, Passy, Thiers, Clausel), eben so viele ministeriell, (Merlin, Pelebre, Leclerc, Hennesy), und von dem neunten, Dupin, weiß man nicht, ob er zur Opposition oder zur ministeriellen Partei gehört.

Fruchtmarkt.

— London, d. 30. März. Der zuletzt bekannt gemachte sechswochenliche Durchschnittspreis des Weizens ist 73 Shilling, und der Einfuhrzoll nun wieder auf 2 Shilling 8 Pence gestiegen. Nach dem Standard erwartet man ein baldiges weiteres Fallen aller Getreidepreise.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr v. Grünberg a. Ebnitz. — Hr. Kaufm. Donecke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wivie a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Huttemann a. Hagen. — Hr. Kaufm. de Bary a. Barmen. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Eiberfeld.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Stoufe a. Malmedy. — Hr. Kaufm. Eppinghaus a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Rohr a. Braunschweig. — Hr. Ger. Amtm. Bertram a. Wettin.
- Goldnen Ring:** Frau Majorin v. Geusau a. Farnstedt. — Die Hrn. Grafen v. Schulenburg u. v. Solms, Alumnen a. Kofleben. — Hr. Dek. Opitz a. Leipzig. — Hr. Post-Assistent Ros a. Gera.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Lohse a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Oppenheimer a. Hamburg. — Mad. Ros a. Hilbesheim.
- 3 Schwänen:** Hr. Kaufm. Schild a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Meyer u. Hr. Dr. Lange a. Berlin. — Hr. Amtm. Kode a. Stettin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Gastwirth Haberstroh a. Laucha. — Hr. Refer. Rohmer a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Die zur Unterhaltung des städtischen Straßenpflasters im Jahre 1839 erforderlichen Arbeiten, Fuhren und Material, Lieferrungen sollen

den 17. d. M. 11 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Magistrat.

300 Thlr. liegen zum Austeilen auf sichere Hypothek bei mir bereit.

Justizcommissar Göbdeke.

Einen Lehrling wünscht der Drechslermeister Glük, Rathhausgasse No. 232. Auch steht eine Drehbank bei mir zum Verkauf.

Es können noch einige Schüler in Pension aufgenommen werden. Wo? wird in No. 1681. Leipzigerstraße gesagt.

Auf eine Königl. Domaine wird zum sofortigen Antritt ein Oekonomie-Lehrling gesucht. Das Nähere darüber ist in Halle beim Herrn Dr. Buhle zu erfahren.

Experimental-Physik. Mit hoher Concession macht Endesgenannter einem hiesigen hohen und verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß er noch 6 Vorstellungen zu geben die Ehre haben wird; die Tage der Vorstellungen sind: Dienstag den 9., Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. April mit den 3 ersten Abtheilungen, und Freitag den 12., Sonnabend den 13., Sonntag den 14. April mit den folgenden 3 Abtheilungen der Experimente sein wird, wovon die auszugebenden Zettel ein Näheres besagen werden. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Baptiste Panzer.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich einen Transport feingerissener böhmischer Bettfedern und extra feine Daunen erhalten habe und zu billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl aus Böhmen.

1 Thlr. Belohnung demjenigen, der die 15 Stück Säcke gefunden, und solche in Zörbig bei Hrn. Naumann abgibt.

Ausgezeichnet fetten ger **Rhein-Lachs** à 10 1 Thlr., erhielt **C. S. Nisfel.**

Einen mit Schubkasten versehenen Schrant, so wie einige lange Fische und Bänke, sucht die Taubstummen-Anstalt zum Kauf.

A. Klog.

Die **Königliche Porzellan-Manufaktur** in Berlin empfiehlt zur bevorstehenden Leipziger Oster-Messe, ihr vollständiges Meß-Verkaufslager von weißem, von bemaltem und von dauerhaft vergoldetem Porzellan, zu den Berliner Fabrik-Verkaufspreisen. Ihr Gewölbe ist Auerbachs Hof No. 29.

Ich bin willens meine an der Brehmschenke bei Beesen liegende alte Wand, Donnerstag den 11. dieses, Mittag 12 Uhr meistbietend zu verkaufen.

Friedrich Knittel.

Marryats neuestes Werk:
So eben ist bei Herold in Hamburg erschienen:

(in erster deutscher vollständiger Ausgabe) von Georg Loß.

Kapt. Marryat's Geisterschiff.
3 Bände. 8. 2 Thlr.

sofort zu haben bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Auction in Löbejün.

In Folge einer Veränderung sollen mehrere gut gehaltene polirte Meubles im Wege der Versteigerung öffentlich gegen gleich auf der Stelle zu leistende baare Zahlung, verkauft werden, und ist hierzu der Termin in dem Gasthaus zum schwarzen Adler in Löbejün

Freitag den 12. April c.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, festgesetzt. Ich erlaube mir hier nur in der Kürze einige der Mobilienstücke zu benennen, als: die ersteren guten polirten Meubles bestehen in 1 Sopha, Schreibsekretair, Schreibschrank, runde und viereckige Ausziehtische, wo zu erstern 5 Stück Einlege-Brett gehören, um eine Tafel formiren zu können, Spiegel, Bettstellen, eine Uhr im Gehäuse, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, Rohr- und Polsterstühle, so auch eine Partie ordinäre Meubles, als: Tafeln, Bänke, Holzstühle, allerhand Waschgefäße, eine sehr schöne Ziehrolle und andere Sachen der Art mehr, wobei noch ein fast neuer lackirter, mit Tuch ausgeschlagener Korbschlitten mit einer Decke ist.

Kauflustige werden eingeladen, sich zur bestimmten Stunde an oben benanntem Orte einzufinden. Gottl. Wächter.

Ein junger Mensch mit guten Schulzeugnissen versehen, aus anständiger Familie, kann auf einem in der Nähe von Halle gelegenen Rittergute als Oekonomielehrling placirt werden. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Couriers.

Ein Hofmeister, wo möglich unverheirathet, wird auf ein in der Umgegend gelegenes Rittergut gesucht. Näheres Auskunft ertheilt der Gastwirth Zumppe vor dem Klausithore in Halle.

Bei G. Reichardt in Eisleben ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Bestimmen der Religion an Kinderherzen,

in Erzählungen, Bibelsprüchen u. kleinen Dichtungen, nebst einem Vorwort an Eltern und Jugendlehrer, von Franz Rob. Kühne. gr. 8. Preis 12 Sgr. 6 Pf.

Hr. Bischof Dr. Dräseke spricht sich über den Inhalt dieses Buches in folgenden Worten aus: „Die Vorrede ist so angemessen und kräftig, der Inhalt ist so ausgewählt und fruchtbar, der Geist ist so evangelisch und biblisch, die Sprache ist so lieblich und einfach, der Ton ist so fromm und zart, — daß ich bei allen, die aus dem Büchlein lernen wollen, das: es muß! (womit die Vorrede schließt) unterschreibe. — Gott lege seinen Segen auf das Büchlein! Es ist geeignet Segen zu empfangen und zu verbreiten.“

So eben sind bei uns angekommen:

F. G. Klopstocks sämtliche Werke in neun Bänden. 1ste Frg. 1r, 2r, 4r Bd. Taschenformat. Preis 1 Thlr. (Die 2te und 3te Frg. [3r, 5r bis 9r Bd.]; welche zusammen 1 Thlr. 25 Sgr. kosten, folgen im Laufe dieses Jahres nach.)

A. M. von Thümmels sämtliche Werke in acht Bänden. 1ste Frg. 1r, 2r Band. Taschenformat. Preis 17½ Sgr. (Die 2te und 3te Frg. [3r bis 8r Bd.], welche zusammen 1 Thlr. 22½ Sgr. kosten, folgen im Laufe dieses Jahres nach.)

Obige Taschenausgaben sind auf schönes weißes Papier und mit sehr leserlicher Schrift gedruckt.

Halle, d. 8. April 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Maßvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Schön-Wöllkau bei Delitzsch sollen nächstkünftigen 22. April c., Vormittags 9 Uhr, etliche 20 Stück Ochsen, 80 Stück Hammel und 8 Stück Schweine, sämmtlich sehr stark und gut gemästet, sowohl im Einzelnen als in Partien an den Meistbietenden verkauft werden, wobei noch den Herren Käufern nachgelassen bleibt, das erkaufte Vieh bis zum 30. April in der Fütterung unentgeltlich stehen zu lassen. Rittergut Schön-Wöllkau bei Delitzsch, am 5. April 1839.

Löser, Oekonomie-Inspector.

Verkauf.

Ein sehr guter Leinweberstuhl mit allem Zubehör, ein Spulrad, eine Winde nebst Windebock, steht billig zu verkaufen in Halle, große Steinstraße in No. 128. bei

Bischoff.